

Veranlassung zu dieser Zusammenstellung der wichtigsten Daten aus den Akten des General-Post-Amtes, sowie des Geheimen Staats-Archives, welche den Häusercomplex betreffen, aus dem das neuerdings wieder wesentlich umgestaltete Ober-Postdirektions-Gebäude sich zusammenlegt, war die Feier des 50-jährigen Dienst-Jubiläums des ersten stellvertretenden Vorsitzenden unseres Vereins, Geheimen Postrats und Ober-Postdirektors Sachse. Schon im Frühjahr machte ein Schreiben des Kaiserlich deutschen General-Postmeisters, Königlich Preussischen Wirklichen Geheimen Rathes Stephan Eydelin, den Vereins-Vorstand darauf aufmerksam, daß am 19. August 1827 der schon seit dem 1. Dezember 1826 probeweise als Postschreiber in Preig beschäftigte Jubilar durch seine Vereidigung zu Poststüb in den Postdienst eingetretet sei, und überließ es dem Verein, sich in seiner Weise an der beachtlichen Feier dieses Tages zu betheiligen. Das Schreiben des General-Postmeisters sprach zugleich die Anerkennung der hohen Verdienstlichkeit des Jubilars um den Postdienst aus und gab Zeugnis von der Sorgfalt, mit welcher der höchste Beamte und Leiter des gesammten deutschen Postwesens das Wirken der Männer verfolgt, welche ihn in der Durchführung seiner großartigen Organisationen unterstützen, und ihnen die Anerkennung wünscht, die er selbst ihnen so gern bei jeder sich darbietenden Gelegenheit anspricht und begehrt.

Der Verein beschloß in Folge dieser Mitteilung, sich in seiner Art, mit seinen Mitteln und seinem Zweck entsprechend, durch die Zusammenstellung einer Geschichte des Gebäudes, in welchem sein zweiter Vorsitzender seit dem Jahre 1864 seine Dienstwohnung — die des früheren General-Postmeisters — inne hat, an der Feier des Tages zu betheiligen; überzeugt, dadurch den Neigungen des Jubilars — welcher dem Verein stets eine so lebhafte Theilnahme bewiesen und sich bei Verabreichung der Statuten zur Erlangung der Rechte einer juristischen Person, durch die Leitung derselben so großes Verdienst um die Consolidierung des Vereins erworben — am besten zu entsprechen. Auf die Mitteilung dieses Beschlusses an den General-Postmeister Eydelin wurde dem Unterzeichneten Einsicht in die sehr voluminösen Akten des General-Post-Amtes gestattet, und konnte so die vorliegende Arbeit entstehen.

Die in Folge des Vereinsbeschlusses angestellten Erhebungen ergaben die folgenden Daten für die Dienstlaufbahn unseres zweiten Vorsitzenden.

#### A. Postdienst.

- 1. Dezember 1826. Probeweise Eintritt als Postschreiber in Preig.
- 19. August 1827. Vereidigung zum Dienst in Poststüb.
- 1828. Veretzung nach Breslau.
- 1830. Veretzung nach Weisse.
- Ablegung der Postsekretair-Prüfung in Berlin.
- Veretzung nach Artien.
- 1832. Veretzung nach Berlin.
- Veretzung nach Brandenburg.
- 1835. Anstellung als Postsekretair in Berlin.
- 1837. Veretzung nach Breslau zur Einrichtung der Stadtpost.
- 1838. Veretzung nach Cöln zur Einrichtung der Stadtpost.
- 1847. Veretzung nach Hagen als Mit-Amtsversteher.
- 1849. Bezirks-Postkassenkontroleur.
- 1850. Postinspektor in Minden.
- 1852. Postdirektor in Elberfeld.
- 1862. Postrat in Arnaberg.
- 1863. Ober-Postdirektor in Danzig.
- 1864. Ober-Postdirektor in Berlin.
- 1876. Vereidigung des Charakters »Geheimer Postrat«.

#### B. Militär dienst.

- 1. April 1829. Einjährig Freiwilliger bei der II. Schützen-Abtheilung in Breslau.
- 1830. Landwehr-Vizeleutnant.
- 1847. Premier-Vizeleutnant.
- 1850. Kompanieführer.
- 1851. Hauptmann und Kompanieführer.
- 1867. Abschied erbeten und erhalten.

#### C. Ehrenzeichen und Orden.

- 1842. Landwehr-Dienstauszeichnung.
- 1859. Rother Adler-Orden IV.
- 1866. Rother Adler-Orden III.
- 1868. Offizier-Kreuz des Königlich Preussischen Leopold-Ordens.
- 1871. Eisernes Kreuz II. a. v. B.
- Kriegedenkmünze für Nichtkombattanten.
- 1873. Kaiserlich Russischer St. Stanislaus-Orden II.
- 1875. Königlich Schwedischer Wasa-Orden II.

Zielt jedes Commentar zu dieser so mannigfach und anerkannt verdienstlichen Dienstlaufbahn des Jubilars begnügen wir uns, den Inhalt eines Schreibens hier mitzutheilen, welches die Hausbeskammer zu Elberfeld bei Gelegenheit seiner Veretzung von dort nach Arnaberg an ihn richtete. Es zeichnet den Mann, den Beamten und den Vorgesetzten so treffend, daß wir nichts hinzuzufügen vermögen, als:

Alles das gilt auch für die Beziehungen unseres zweiten Vorsitzenden zu dem Verein für die Geschichte Berlins.